

Blumen und wovon sie erzählen

„gehen, blühen, fließen“: Stadtgalerie und Muthesius Kunsthochschule kooperieren mit einer Ausstellung

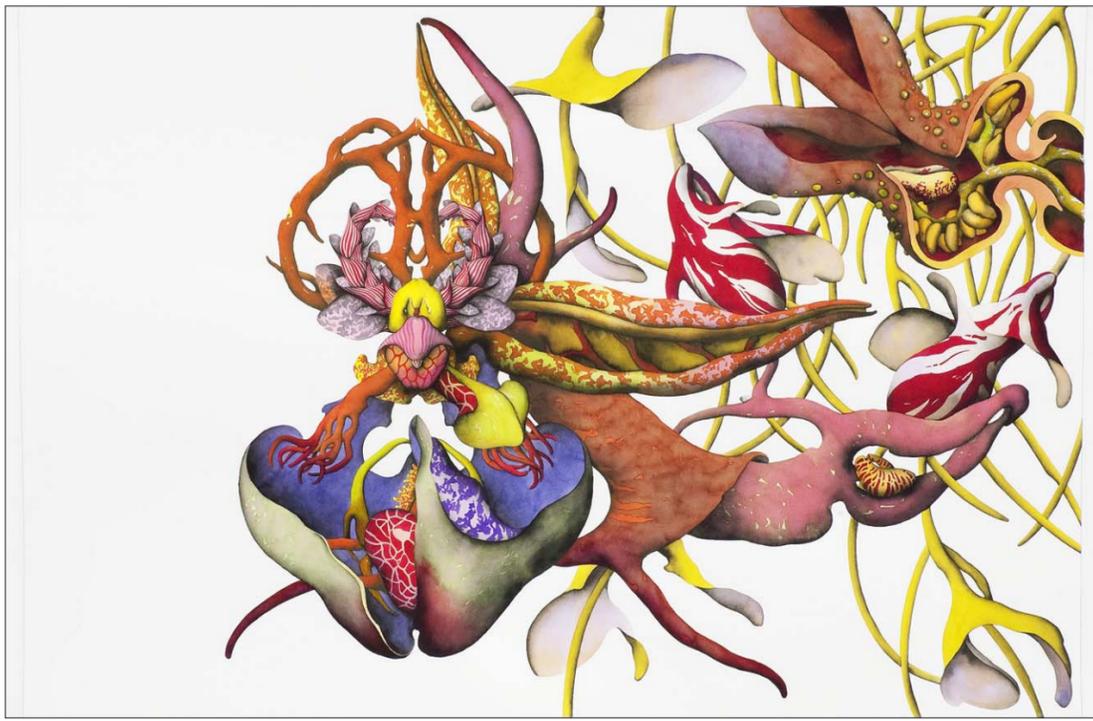
Kiel. „Es geht um Wachstum, Bewegung und Zerfall, um den Menschen und sein Verhältnis zur Natur“, so skizziert der renommierte Berliner Kurator Frank Wagner das Themenspektrum der Ausstellung, die heute Abend in der Stadtgalerie Kiel eröffnet wird. Die Schau unter dem sprechenden Titel *gehen, blühen, fließen* ist eingebunden in ein öffentliches Symposium der Muthesius Kunsthochschule, das von heute an bis zum Sonntag ebenfalls in der Stadtgalerie stattfindet.

Von Maren Kruse

Eine Frau mit langem dunklen Haar schwebt in grünem Wasser inmitten von Quallen. Hunderte, vielleicht Tausende ziehen ihre Bahn, pulsieren, nähern sich gefährlich und erotisch zugleich der nackten Haut. Die irische Künstlerin Donna Cross, die in ihrem Videofilm in den sogenannten Jellyfish Lake in Palau eintaucht, lässt in diesen Bildern auf poetische Weise das Verhältnis von Mensch zur Natur anklingen. Innere Bilder von sagenhaften Medusen und Meerjungfrauen klingen an. Schauer und Schönheit liegen dicht beieinander. Naturverhältnisse in der Kunst untersucht die Ausstellung *gehen, blühen, fließen* in der Stadtgalerie, die in direktem Zusammenhang mit dem Symposium *Erkundung und Imagination* des Forums für Interdisziplinäre Studien an der Muthesius Kunsthochschule steht.

Wissenschaftliche Bearbeitung und Lehre bilden die Basis dieses Projekts, das von Forums-Intendantin Ines Lindner mit wechselnden Schwerpunkten zum Naturthema seit 2009 verfolgt wird. Trotz intensiver Diskurse, die ein solches Lehr- und Forschungsprojekt an einer Kunsthochschule leisten, ist es dem Kurator Frank Wagner gemeinsam mit Ines Lindner gelungen, eine Ausstellung zu gestalten, die auch dem unvorbereiteten Besucher sinnliches Erleben und Erkenntnisgewinn bereitet. Ines Lindner hat zur Einstimmung im Eingangsbereich eine kleine historische Abteilung etabliert. Bei Edward Muybridge und Etienne-Jules Marey geht es um die Visualisierung von Bewegung, bei den Pflanzenfotografien von Carl Blossfeldt und Fred Koch um zwei sehr unterschiedliche Ansätze der Naturbeobachtung. Der eine neusachlich architektonisch und objektiviert, der andere magisch, filmisch und beinahe surreal.

Solche unterschiedlichen Näherungen an die Natur führt auch Frank Wagner im Hauptteil auf hohem Niveau fort. In der Tat sind Bruce Nauman, Marcel Broodthaers, Lois und



Exotische Flora und Fauna von praller Fruchtbarkeit: In Miron Schmückles großformatigen Aquarellen kann man sich verlieren (großes Foto). Lois und Franziska Weinberger aus Wien haben ihre tragbaren Gärten mitgebracht (li.). Kurator Frank Wagner aus Berlin vor dem Tapetenbild von Francesco Simeti. Fotos SG Kiel/Ehrhardt

Franziska Weinberger oder Dorothy Cross Künstler von internationalem Renommee. Einbezogen sind aber auch Künstler wie Miron Schmückle, der von Kiel aus seinen Weg gemacht hat. Piotr Nathan, der als Professor für Grafik an der Muthesius Kunsthochschule lehrt, fehlt ebenso wenig wie die wichtige Installation *Potrait Herr S.* der 1993 verstorbenen Anna Oppermann, die 1940 in Eutin geboren wurde.

Man kann sie zähmen und domestizieren, man kann sich ihr träumerisch ausliefern, sie sich in einer Art scheinwissenschaftlicher Versuchsanordnung künstlerisch aneignen oder Zonen sogenannter Restnaturen aufspüren, wo Spontanvegetationen entstehen. Die Wiener Lois und Fran-

ziska Weinberger, spätestens seit der documenta X international ein Begriff, schauen auf die Naturenklaven im öffentlichen Raum. Für ihre Arbeit *Portable Garden* haben sie sich auch im Kieler Stadtgebiet umgesehen und vernachlässigtes Grün aufgespürt, das jetzt in „Jugo-Koffern“, also billigen Tragetaschen aus dem Ein-Euro-Laden, gleichsam zum tragbaren grenzüberschreitenden Garten wird. Nicht die bestimmte Pflanze, sondern die parasitären Strategien hinter dem Grün interessiert die Weinbergers.

Solche gesellschaftlichen und politischen Bezüge stellen auch andere Künstler her: Stephanie Kloss dokumentiert in großen Fotoprints des Rhone-Gletschers, wie folgenschwer Zivilisation und Tourismus in Naturprozesse eingreifen. Das sind eindrucksvolle, aber auch ernüchternde Fotografien einer verheerten Natur. Seltsam kleinnützig und heuchlerisch erscheinen da die Rettungsversuche derer, die sie sich gleichzeitig untertan machen. Wenn solche Strategien

ins Leere laufen, dann können Alpträume anfangen: In seiner keramischen Installation *Schwarzer Wald* erzählt der in Berlin lebende Künstler Peter Knoch die Geschichte einer Familie, die im kahlen Wald einem Rudel von Hyänen ausgeliefert ist. Die weiß glasierte Keramik, sonst Ausweis von adrett-behaglicher Bürgerlichkeit, wendet sich hier ins Subversive. Kunst und Natur – Kurator Wagner teilt seine Faszination für das Thema anschaulich mit.

■ Stadtgalerie Kiel, Andreas-Gayk-Str. 31. Eröffnung heute Abend, 19 Uhr. Bis 3. April. Geöffnet: Di, Mi, Fr 10-17 Uhr. Symposiumstart „Erkundung und Imagination“ heute 13 Uhr. Eintritt frei und öffentlich. Sonnabend, 20.30 Uhr, CinemaX: „Das Blumenwunder“ (1926), Stummfilm-Wiederaufführung mit Live-Begleitung der norddeutschen sinfonietta unter der Leitung von Christian Gayed (Eintritt frei). Ausstellungsführer „gehen, blühen, fließen“ 3 €. Programm Symposium: www.muthesius.de / Infos und Führungen: www.stadtgalerie-kiel.de

KONZERT-REFLEX

Überwiegend italienisch

Kiel. Die Società Dante Alighieri bot diesmal einen ausgesprochen italienischen Gesangsabend. Im feinen, mit Zuhörern gut gefüllten Bach-Saal des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Kiel trat das „Trio Greco“ auf, das eine Auswahl von beliebten, aber auch selten zu hörenden Preziosen aus der italienischen Opernwelt und Volksliedern vermittelte.

Da begann die in ganz Italien auftretende und in Monopoli auch als Gesangsdozentin tätige Sopranistin Rosanna Casucci, die vor 19 Jahren als Serpina in Pergolesis *La serva padrona* debütierte, mit einer atmosphärisch reichen Barock-Arie des Benedetto Marcello. Sie entfaltete ihre klare, wandlungsfähige Sopranstimme mit kontrollierter Führung ihres Atems und gefühlvoller Intonation. Das gelang später ebenso, wenn nicht noch voluminöser dem Bariton Ciro Greco bei einer Rossini-Arie aus dem *Barbier von Sevilla*. Mit viel Gestik und Mimik untermalte Greco außerdem die mit voller Bruststimme intonierten neapolitanischen Lieder.

Die mit einer bemerkenswert tiefen Lage ausgestattete Sopranistin blühte auch auf in Donizettis *La Favorita* und in Saint-Saens' *Samson und Dalila*, stets mit der Klavierbegleitung von Fedele Antonicelli, dem früheren Absolventen des Konservatoriums in Bari und erfolgreichen Preisträgers auch internationaler Wettbewerbe. Zwischen durch trug der an der Hochschule Saar tätige Klavierlehrer als Hommage an Frédéric Chopin einige Etüden aus den *Opera 25* und *11* vor – teils mit zuviel Gewicht, aber mit virtuosom Elan.

Beim Vortrag neapolitanischer Lieder, in der Zugabe zuletzt *Te vojo bene assaie*, ließen beide Sänger sich mehrfach als Duo hören, bevor das Konzert mit einer Zuwendung zu spanischen (de Falla) und argentinischen Komponisten (Piazzollas *Street Tango*, Vergilio Ranzato) zu Ende ging. Am effektivsten zeigten sich dabei Denzas *Funiculi funicular* und Grecos Pietro Mascagni-Arie über die stotternde Commedia dell'arte-Figur Tartaglia. EN

AM TELEFON

Kultur/Szenen

Heute von 16 bis 17 Uhr
Ruth Bender
0431 / 903-2890



E-Mail: kul.red@kieler-nachrichten.de

Tanzplan: Projekte gehen weiter

Berlin. Nach fünf Jahren ist der Tanzplan Deutschland, eine Initiative der Bundeskulturstiftung, ausgelassen. Nun soll die bislang zur Hälfte vom Bund getragene Zuwendung (insgesamt 12,5 Millionen Euro) in die alleinige Verantwortung von Städten und Ländern übergehen. „Wir wollten Verständnis dafür wecken, dass Tanz ein wichtiges Kulturgut ist“, sagt Leiterin Madeline Ritter gestern in Berlin und berichtete, dass rund 80 Prozent der Projekte weitergeführt werden. So läuft ein neuer Studiengang in der Hauptstadt weiter, während das Zentrum für Choreografie in Hamburg bisher nur bis Ende des Jahres gesichert ist. Die Elbestadt hatte mit 1,2 Millionen Euro die Höchsthilfe der elf beteiligten Städte erhalten und das in der Kampnagel-Fabrik angesiedelte Zentrum zum wichtigen Impulsgeber für choreografische Recherche und Ausbildung entwickelt. dpa/kn

WSV-TOPANGEBOTE Montag-Freitag: 9.30–17.30 Uhr – Samstag: 9.30–16.00 Uhr

Das größte Relax-Studio mit den original norwegischen Sesseln zu den niedrigsten Preisen!



- Optimaler Sitzkomfort
- Schönes Design
- Multiverstellbar

Herressessel vorher € 1.046,- jetzt € 835,-

Damensessel vorher € 993,- jetzt € 695,- (Abholpreis)

Hocker vorher € 269,- jetzt € 239,-

sowie viele andere multiverstellbare Relax-Sessel und Garnituren zu den niedrigsten Preisen im Norden!

MØBELHUSET 1
WALTER JACOBSEN A/S
ØSTERGADE 29-33 • 6270 TØNDER
TEL. 0045/74721737 • FAX 74722954
www.mobelhuset-1.dk
mail@mobelhuset-1.dk

Dänische Luxus Garnituren von Mogens Hansen



Listenpreis € 6.360,- Jetzt € 4.620,-
3+2 Pers.-Sofa in Leder, Schwarz, Braun und Rot

Teak-Ausstellungsmodelle reduziert!



Garnituren, Regale & Esszimmermöbel

MØBELHUSET 2
BRDR. JACOBSEN TØNDER ApS
VESTERGADE 35-39 • 6270 TØNDER
TEL. 0045/74722081 • FAX 74723773
www.mobelhuset-2.dk
mail@mobelhuset-2.dk

Esszimmermöbel vom Feinsten!



Die schönsten Esszimmermöbel in Eiche, Buche, Nussbaum, Ahorn und Erle

Luxus Relaxer von Strässle zu Sonderpreisen!

Modell Carlo in Leder schwarz nur € 1.949,-

Alle Ausstellungsmodelle -35%



Lieferung + Montage überall in Deutschland mit eigenen Tischlern.
Herzlich Willkommen!

Direkt in der Fußgängerzone von Tønder, nur 4 km vom Grenzübergang Bøglum/Sæd (Westküste) – Viele Parkplätze in unmittelbarer Nähe!